

Eröffnung der temporären Interventionen

„...was haben wir dann heute?“

von **Danica Dakić, Petja Dimitrova, Oliver Ressler und Anna Witt**

Sonntag, 5. Juni 2016, 14 Uhr

Schallaburg

„...was haben wir dann heute?“ ist ein Beitrag von Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich zur aktuellen Ausstellung in der Schallaburg „**Die 70er. Damals war Zukunft**“. Vier Künstler_innen wurden dazu eingeladen, ein bevorzugtes Medium der 1970er Jahre – das Plakat – künstlerisch zu aktualisieren und zu gestalten.

„Die 70er Jahre waren ein Jahrzehnt des Umbruchs. Wenn damals Zukunft war, mit welchen Zeitvektoren ist die Gegenwart ausgestattet? Die vier Künstler_innen **Danica Dakić, Petja Dimitrova, Oliver Ressler** und **Anna Witt** erkunden, wo Utopien und mit welcher visuellen Sprache ausgestattet noch Platz für öffentliche Meinung finden – in einer Zeit, die nicht selten als eine der permanenten Krisen umschrieben wird. Aus vier verschiedenen Regionen Europas kommend, hat sich für die Künstler_innen die Zukunft der 1970er Jahre in jeweils anderen politischen wie gesellschaftlichen Versprechungen fest- und fortgeschrieben. Wie äußert sich heute die (damalige) Zukunft, für wen und welche Größenordnungen wird sie gemacht? Die Beiträge, die rund um die Schallaburg auftauchen oder platziert sind, erzählen von Normal- und Ausnahmeständen, Geschichte(n) und (Unter-)Repräsentation.“
(Maren Richter, Kuratorin)

Danica Dakić (BHI) untersucht in ihrem Projekt Rollenbilder verschiedener Gruppen. Zentral ist die Suche nach Raum für selbst gestaltete Identität. *Ferleza* (dt. „Vorleser“) basiert auf einer Recherche in Brezo, einer Kohle-Mine nahe Sarajewo. <http://danicadakic.com/>

Petja Dimitrova (BGR) entwickelte – basierend auf der „Willkommenskultur für Flüchtlinge“ und auf Gesprächen vor Ort – eine Comic-Zeitung, die an die Haushalte in der Region verschickt wird, gefolgt von einer Veranstaltung im Herbst 2016 in Kooperation mit verschiedenen regionalen Initiativen. <http://petjadimitrova.net/>

Oliver Ressler (A) nimmt mit seinem Projekt Bezug auf den Güterverkehr im Donaauraum unweit der Schallaburg, der seit den 70er Jahre mit der Liberalisierung des Freihandels in Europa eklatant zunahm und etwa mit dem TTIP-Abkommen nicht nur ökonomische sondern auch ökologische neue Dimensionen erfahren würde. <http://www.ressler.at/>

Anna Witt (D) Ausgehend von dem lokalem Brauch, Jubilaren mit Spruchbändern und inszenierten Schaufensterpuppen vor deren Häusern öffentlich wirksam zu gratulieren, setzt Witt dessen kreatives Potential ein, um mit den Bewohner_innen zu überprüfen, ob etwa der Polit-Slogan der 70er „Das Private ist politisch“ heute noch gesellschaftspolitische Relevanz hat. <http://www.annawitt.net/>